

Rezension: Wolting, Stephan (2014): Kultur und Kollektiv. Festschrift für Klaus P. Hansen

Stang, Alexandra

Veröffentlichungsversion / Published Version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stang, A. (2014). Rezension: Wolting, Stephan (2014): Kultur und Kollektiv. Festschrift für Klaus P. Hansen. [Rezension des Buches *Kultur und Kollektiv: Festschrift für Klaus P. Hansen*, hrsg. von S. Wolting]. *interculture journal: Online-Zeitschrift für interkulturelle Studien*, 13(23), 61-62. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-451092>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

Rezension Review

Stephan Wolting (Hrsg.)

„Kultur und Kollektiv. Festschrift für Klaus P. Hansen“

Alexandra Stang

Studentin im MA Educational Media – Bildung & Medien

Die Beiträge des vorliegenden Sammelbandes basieren auf einer Tagung, die 2012 an der Universität Passau zu Ehren des bekannten Kulturtheoretikers Klaus P. Hansen durchgeführt wurde. Der Herausgeber der Publikation, Stephan Wolting, schreibt in seiner Einleitung hierzu treffend:

„Damit hält der Leser zugleich einen Tagungsband sowie eine Festschrift in der Hand, einem Wissenschaftler gewidmet, der mit seinen Überlegungen zu Kultur und Kollektiv wichtige Impulse für eine moderne, angewandte und zukünftig anzuwendende Kulturwissenschaft geliefert hat und weiter liefert.“ (Wolting 2004:9)

In seinem Aufsatz *Achtsamkeit und Affiliation in der interkulturellen Zusammenarbeit. Versuch über die Entstehung und Aufrechterhaltung von Kollektivbildungen* beschäftigt sich Stefan Strohschneider aus Jena mit dem Thema aus sozialpsychologischer Perspektive. Dazu rekurriert er auf die Human-Faktors Forschung und beschreibt anschließend, wie Prozesse in der Team- und Gruppenarbeit funktionieren. Abschließend transferiert er seine theoretischen Überlegungen auf die konkreten praktischen Herausforderungen in einem interkulturellen Kontext.

Stefanie Rathje aus Berlin stellt in ihren Ausführungen zur *Multikollektivität. Schlüsselbegriff der modernen Kultur-*

wissenschaften die Vorzüge des Disziplinen übergreifenden Ansatzes in den Vordergrund, wenn es darum geht ein Instrumentarium zu entwickeln, um Kultur und Kollektivzusammenhänge angemessen zu beschreiben. Im weiteren Verlauf ihrer Argumentation nimmt sie dabei auch kritisch Bezug auf die aktuelle interkulturelle Trainingspraxis, die weiterhin stark von stereotypenfördernden Verallgemeinerungen geprägt ist und die Mehrfachzugehörigkeit und ihre Auswirkungen auf den Einzelnen zu wenig berücksichtigt. Zu Recht konstatiert sie:

„Hier demonstriert sich exemplarisch unsere Hilfslosigkeit, wenn es um die Beschreibung kultureller Einflüsse auf das Individuum geht. Unsere simplen Vorstellungen werden der Komplexität des Verhältnisses des Einzelnen zu seiner sozialen Umwelt nicht gerecht.“ (Rathje 2014:40)

Der Beitrag von Claus Ehrhardt aus Urbino mit dem Titel *It's the language, stupid! Zur Sprachvergessenheit der Interkulturalisten* diskutiert die Bedeutung der Sprachwissenschaft für die interkulturelle Kommunikation, die seinem Ermessen nach zu wenig Berücksichtigung findet. Dies wird an zahlreichen Beispielen begründet dargelegt. Daraus gründet sich die Forderung nach einem stärkeren Dialog zwischen Sprach- und Kulturwissenschaftlern. Abschließend

wird explizit hervorheben, dass der Jubilar diesem Aspekt bewusst entgegentritt und der Kommunikation als eine Form der Standardisierung eine wichtige Rolle beimisst.

Stefan Wolting aus Poznań befasst sich in seinen Überlegungen zu *Subkollektiv: „Universität“: Akademische Stile und Wissensproduktion – einige eher theoretische und essayistische Überlegungen mit akademischen und intellektuellen Stilen mit kommunikativen Stilen* im Rahmen eines hochschulübergreifenden Forschungsprojekts und beruft sich dabei auf die Relevanz von kommunikativen Stilen. Diese bringt er in ein Zusammenspiel mit Kultur und Kollektivität. Dazu analysiert er die Ergebnisse einer qualitativen Umfrage von Studierenden im Rahmen von Gastvorträgen und Ringvorlesungen.

Daniela Gröschke aus Jena vergleicht in ihrem Aufsatz *Kaleidoskop der Identität* Befunde der Kultur- und Kollektivitätstheorie mit Ansätzen aus der Psychologie und stellt dabei Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede fest. Abschließend überträgt sie ihre Überlegungen auf Identitätskonzeptionen, die die Dynamik und Prozessualität des Identitätsprozesses fokussiert. Diese orientiert sich nicht alleine an der Nationalität, sondern sie können im Sinne eines Kaleidoskops verstanden werden, wo sich die Facetten der menschlichen Identität spiegeln und somit permanent verändern.

Aus geografischer Perspektive hinterfragt Jörg Scheffer aus Passau in seinem Beitrag *Wie verlässt man die Nation? Pankollektive Formationen aus räumlicher Perspektive* die vielfach angenommene kulturelle Homogenität innerhalb nationaler Grenzen. In seinen Ausführungen würdigt er den Beitrag, den die kulturtheoretische Grundlagenforschung hierzu geleistet hat, um dieses Missverständnis aufbrechen zu können. Diesbezüglich formuliert er zutreffend, dass „eine analytische Griffigkeit attestiert werden [kann], die konkrete Gruppierungen, kollektive Gegenüberstellungen und Vergleiche auch empirisch praktikabel erscheinen lassen (Scheffer in Wolting 2014:123).

Jan-Christoph Marschelke (2014:129-150) thematisiert in seiner Ausführung zu *Recht, Kultur, Nation* in welcher Relation diese Elemente zueinander stehen. Anhand von nachvollziehbaren Beispielen gelingt es ihm, dem Leser dafür zu sensibilisieren, welche Fragen sich vor dem Hintergrund der Globalisierung, und die damit verbundenen Transnationalisierung für unterschiedliche Arten und Formen von Rechtsverständnissen aufwerfen.

Heike Brandt aus Passau bezieht die Kultur- und Kollektivitätstheorie in ihrem Beitrag *Religion und Kollektivität: Die Mormonen in den USA* abschließend auf ein konkretes praktisches Feldbeispiel. Sie analysiert inwieweit die Religion eine kohäsive Wirkung auf den Gruppenzusammenhalt haben kann und wo die Grenzen liegen.

Die Festschrift ist besonders empfehlenswert für Wissenschaftler und Studierende als Orientierungs- und Reflexionsrahmen, die vorschnellen kulturellen Zuschreibungen und Ethnisierungen insgesamt kritisch gegenüber stehen. Die acht themenbezogenen Beiträge würdigen die Leistungen des Jubilars für ein modernes Kulturverständnis vor dem Hintergrund eines multidisziplinären Zugriffs. Inhaltlich handelt es sich dabei um eine sehr lesenswerte Publikation. Sie enthält einen interessanten Überblick über die thematische Vielfalt und Perspektiven des Forschungsfeldes. Im Rahmen eines kurzen Fazits und unter Rückgriff auf die Forschungsleistung des Jubilars geben die Aufsätze abschließend wichtige Impulse für weiterführende Fragestellungen. Insgesamt zeichnen sich die Einzelbeiträge durch eine auf die Zielgruppe zugeschnittene gute Verständlichkeit aus und bieten durchgängig eine hohe Qualität.

Wolting, Stephan (2014):
Kultur und Kollektiv. Festschrift für Klaus P. Hansen.
Berlin: Wissenschaftlicher Verlag Berlin.
173 Seiten.
Preis 24,80 EUR.
ISBN: 978-3-86573-766-3.